

werden, wozu namentlich die ähnlich klingenden Laute und Wörter Veranlassung geben. Die richtige Auffassung dieser und die scharf artikulierte Aussprache derselben wird für die richtige Schreibung der Wörter eine wesentliche Hilfe gewähren.

Mit diesen Sprechübungen verbindet sich die Zerlegung einzelner Sätze in Wörter und einzelner Wörter in Laute, sowie das Zusammenziehen ein- und zweisilbiger Wörter. Wenn dies hinlänglich geübt ist, dann kann das Lesen selbst beginnen.

Gleichzeitig mit diesen Vorübungen zum Lesen werden auch die Vorübungen für das Schreiben getrieben. Sie sind im wesentlichen folgende: Striche über die ganze Tafel nach verschiedenen Richtungen; Striche zwischen zwei horizontalen Linien von oben nach unten, von unten nach oben; die Verbindung zweier solcher Striche und damit die Überleitung zum Haar- und Grundstrich, ferner Schleifen, Bogen, Ovale und dergleichen.

Für das Schreiben und Lesen selbst giebt die Bibel Gang und Stufenfolge bestimmt an. Nur das sei bemerkt, daß die einzelnen Schreib-Buchstaben, welche gelernt werden sollen, an die Wandtafel zu schreiben sind, so daß die Kinder sie stückweise entstehen sehen und angeleitet werden, sie in derselben Weise nachzubilden. Ist die Form des einzelnen Buchstabens gefaßt, dann wird er in der Bibel gezeigt, beschrieben und durch Schreiben von den Kindern eingeübt. Die Druckbuchstaben werden den „Allgem. Bestimmungen“ entsprechend einzeln und in ihrer Verbindung mit einander zunächst an einer Lesemaschine geübt, dann erst in der Bibel gelesen. Es bedarf daher bei der vorliegenden Methode keiner Wandlesetafeln.

Für die Feststellung des Stufenganges ist zweierlei maßgebend gewesen, einmal eine solche Anordnung und Aufeinanderfolge der Übungen, daß dadurch ein natürlicher und sicherer Fortschritt ermdgl. wird, sodann daß die Übungen das Wesen auf den Sinn erleichtern und die Schüler dadurch und durch Angabe des Gesehenen zu einem sinngemäßen Lesen gewöhnt werden. Daher darf man ein leiseres, monotones Sprechen, an dem sich zeigt, daß die Schüler nicht auf den Inhalt achten, nicht auskommen lassen.

Die Bibel ist auf das erste Schuljahr berechnet. Der in derselben enthaltene Schreib- und Leseunterricht ist von dem Seminarlehrer Nowack und dem Kreis-Schulinspektor Karaffel bearbeitet.

Wenn die Kinder durch eine sorgfältige und verständige Verarbeitung dieser Übungen so weit gebracht sind, daß sie ohne Schwierigkeit die Wörter aus der Druckschrift selbständig entziffern und mit einer gewissen Sicherheit auch aussprechen können, so sind sie so weit gefördert, daß sie Stücke lesen können, welche bestimmten sachlichen Zwecken dienen.

Daher enthält das an die Bibel sich anschließende Lesebuch Erzählungen, Gedichte und Beschreibungen, welche geeignet sind, das Kind mit der Umgebung und den Lebenskreisen, denen es angehört, bekannt zu machen. Die Stücke sind dem Inhalte und der sprachlichen Darstellung nach so leicht und faßlich gehalten, daß auch Landkinder dieser Altersstufe sie verstehen können. Es sind zwei Abteilungen gemacht worden, um das Lesebuch dadurch den verschiedenen Stufen und Abteilungen der Schule besser anzupassen und durch die Stücke der ersten Abteilung die Leser um so sicherer auf das Verständnis des Inhalts der zweiten Abteilung vorzubereiten. Die Anlage beider Abteilungen ist so getroffen, daß der Inhalt in den Sach- und Sprachunterricht der Unterklassen eingreift. Auch schließt er sich an die Heinemann-Wilkeschen wie an die Winkelmannschen Bildertafeln an, so daß zur Besprechung derselben reichliches Material geboten ist und zur Befestigung des Besprochenen die einschlagenden Stücke im Lesebuch gelesen werden können. Weil sich aber viele Schulen nicht in den Besitz dieser Bilder setzen können, so sind in der Bibel selbst vier entsprechende Bilder (von den Jahreszeiten) gegeben, welche der Herr Verleger aus Interesse für die Sache herzustellen die Güte gehabt hat. Das Lesebuch bildet zugleich eine gemeinsame Grundlage für die Lese-, Schreib-, Anschauungs-, Sprach- und Gesangsübungen, indem es einen dafür verwendbaren Stoff und darunter auch eine ausreichende Auswahl singbarer Volkslieder enthält. Auch für die ersten Versuche im Zeichnen, wie sie Kindern der Unterstufe zugemutet werden können, sind vier Seiten mit leichten Übungen beigegeben.

Spezielle Anweisung für den ersten Schreib- und Leseunterricht ist in dem Werke: „Der Volksschul-Unterricht. Von G. Vock.“ Erste Abt. S. 40—61, gegeben. Weitere Auskunft über zweckmäßige Benutzung des Lesebuchs findet sich in ebendenselben Werke: Erste Abt. S. 87—110.

Eduard Vock